

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS IN
BADEN-WÜRTTEMBERG IN DER
FÖRDERPERIODE 2014-2020

INVESTITIONEN IN WACHSTUM UND
BESCHÄFTIGUNG

EVALUATIONSBERICHT ZUM
FACHKURSPROGRAMM



Chancen fördern

Chancen fördern



Chancen fördern

Chancen fördern

Chancen fördern

Chancen fördern



Chancen fördern



Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



EUROPÄISCHE UNION



Fachkursförderung - Evaluationsbericht

im Rahmen der Evaluierung des Operationellen Programms des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg 2014–2020

im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration

Fassung vom 19.10.2017

Ansprechpartner/in:

Gerald Engasser (Referatsleiter)

Telefon: 0711 123-3614

E-Mail: ESF@sm.bwl.de

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Referat 63

Schellingstr. 15

70174 Stuttgart

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Weinsbergstr. 190

50825 Köln

Autoren: Kai Sattler und Georg Kalvelage



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Ziele und Methoden der Evaluierung	1
3	Rahmenbedingungen für die Förderung	1
4	Zentrale Ergebnisse auf den Ebenen der Programmlogik	2
5	Fazit.....	5



1 Einleitung

In der Investitionspriorität 8 v – „Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel“ des Operationellen Programms (OP) des Landes Baden-Württemberg sieht das spezifische Ziel A5.1 die „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Erwerbstätigen und mittelständischer Wirtschaft“ vor. Um dieses Ziel zu erreichen, wird u. a. die Weiterbildung von Arbeitnehmer/innen in „Fachkursen“ gefördert. Die Fachkursförderung ist eine der größeren Förderlinien und wird als Programmförderung umgesetzt. Bezuschusst werden die Kosten der Weiterbildung, wenn an einem im Zuge eines entsprechenden Antrags durch die L-Bank genehmigten Fachkurs teilgenommen wurde und die individuelle Förderfähigkeit gegeben ist.

Der Evaluationsbericht ist inhaltlich wie folgt aufgebaut: Zunächst erfolgt in Abschnitt 2 eine kurze Darstellung der für die Evaluierung herangezogenen Methoden. Im Anschluss daran werden die Rahmenbedingungen für die Interventionen und in Abschnitt 4 die Programmlogik der Fachkursförderung vorgestellt. Abschnitt 4 stellt den Hauptteil der Arbeit dar. Hier werden die Ergebnisse der Evaluierung auf den Ebenen der Programmlogik (bspw. Zielgruppenerreichung, inhaltliche Schwerpunktsetzung und Wirksamkeit) aufgeführt. Ergebnisse der Evaluation wurden bereits in einem Workshop mit Vertreter/innen des ESF- und des Weiterbildungsreferats im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau diskutiert. Inhalte dieses Workshops gehen in die hier vorgestellten Ergebnisse mit ein. Kapitel 5 umfasst schließlich ein Resümee der Ergebnisse.

2 Ziele und Methoden der Evaluierung

Ziel der Evaluation ist es, die im ESF-OP des Landes Baden-Württemberg definierten Ziele, Zielgruppen und Maßnahmen zu untersuchen und ggf. Hinweise für eine Weiterentwicklung zu erarbeiten, ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Ziele zu klären und die Wirtschaftlichkeit der Förderung zu berücksichtigen. Dabei werden auch die Output- und Ergebnisindikatoren herangezogen.

Methodisch stützt sich der vorliegende Evaluationsbericht auf **vier verschiedene Instrumente**, wobei der Schwerpunkt auf der Bewertung aus Sicht der Teilnehmenden liegt:

- Eine **Dokumentenanalyse**
- Die Analyse der **ESF-Monitoring-Daten**
- **Fallstudie**
- Anfang 2016 wurden zudem die Träger der Fachkurse und Ende 2016 eine erste Kohorte von ehemaligen Teilnehmer/innen **standardisiert befragt**.

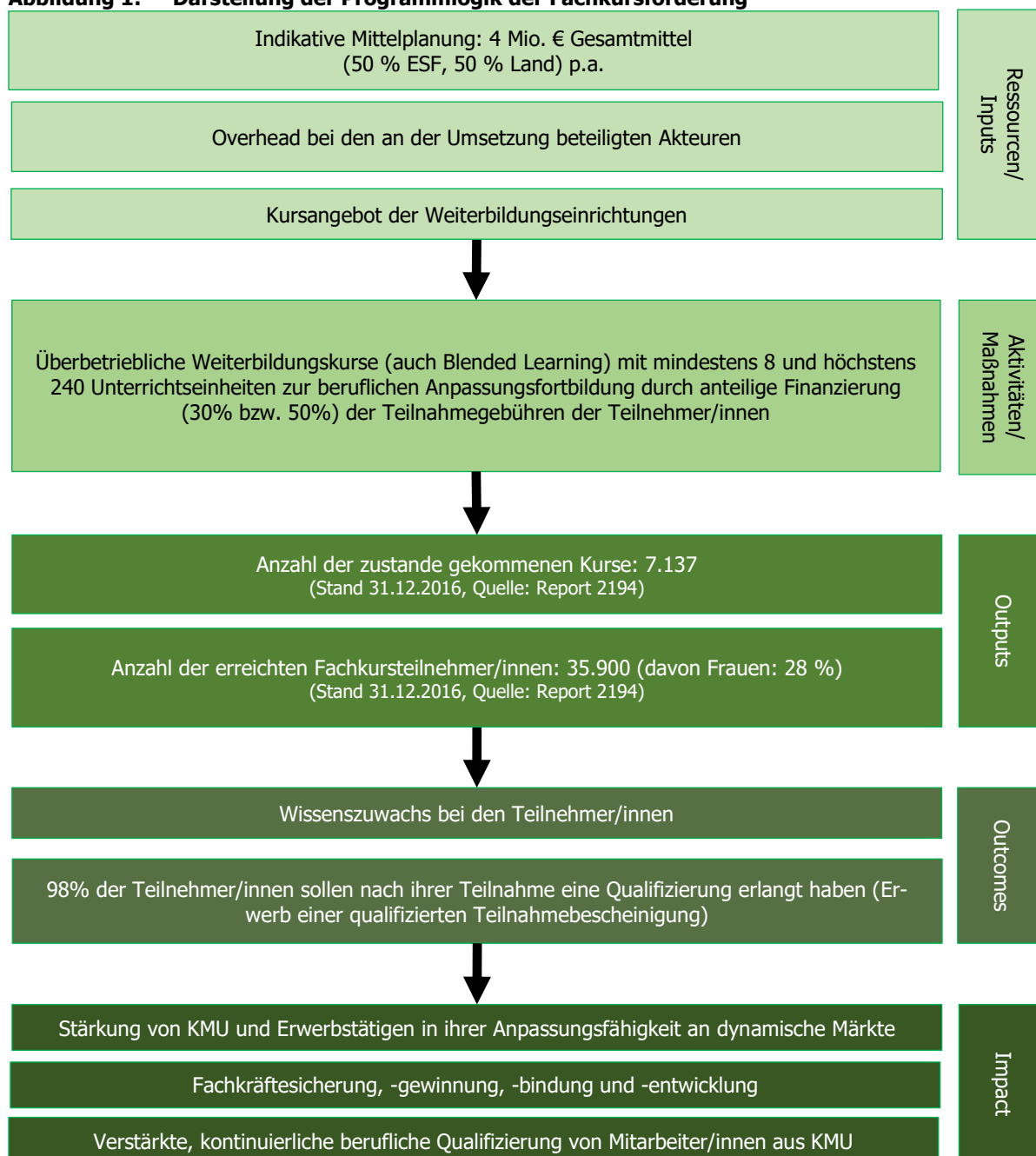
3 Rahmenbedingungen für die Förderung

Insgesamt lässt sich eine hohe Weiterbildungsaffinität in Baden-Württemberg beobachten. Weiterbildung wird stark selektiv genutzt: Hochqualifizierte in stabilen Arbeitsverhältnissen nehmen deutlich häufiger teil. Es besteht aber ein Weiterbildungserfordernis auch bei Geringqualifizierten oder atypisch Beschäftigten, um den Fachkräftebedarf zu sichern. Beide Gruppen stoßen allerdings auf eine zweifache Belastung: Hohe Kosten vermischen sich mit Informationsmangel, fragwürdigen Ertragsaussichten und Versagensängsten. Individuelle und betriebliche Investitionen in Weiterbildung sind stark abhängig von der wirtschaftlichen Lage. Insofern sind die Rahmenbedingungen in Baden-Württemberg mit denen in den westdeutschen Flächenländern vergleichbar.



4 Zentrale Ergebnisse auf den Ebenen der Programmlogik

Abbildung 1: Darstellung der Programmlogik der Fachkursförderung



Darstellung in Anlehnung an W.K. Kellogg Foundation (2004). Quelle: Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg (2015): Europäischer Sozialfonds „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (ESF) – Merkblatt Fachkursprogramm des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (2014): Chancen fördern. OP des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg; ISG-Experteninterviews.



Abbildung 1 zeigt die Programmlogik der Fachkursförderung¹. Es stehen jährlich etwa vier Mio. Euro Zuschüsse zur Verfügung, die jeweils hälftig von ESF und Land getragen werden. Im speziellen Fall der Fachkursförderung zählt auch das Kursangebot zu den Ressourcen, denn es wird unabhängig von der Förderung entwickelt. Die Zuschüsse kommen den Weiterbildungs-Einrichtungen nicht direkt zu Gute, sondern den Kursteilnehmer/innen bzw. ihren Unternehmen. Aus Sicht der Einrichtungen funktioniert die Fachkursförderung wie ein Marketinginstrument; die unabhängig von der Förderung entwickelten Kurse werden durch die Zuschüsse für potenzielle Teilnehmer/innen und deren Unternehmen attraktiver.

Auf Ebene der **Maßnahmen** sind die Kurse zu verorten, die im Zuge der Antragsstellung auf ihre thematische Förderfähigkeit geprüft wurden. In den Verwendungsnachweisen werden schließlich förderfähige Teilnehmer/innen abgerechnet. Ältere ab 50 Jahre erhalten einen höheren Zuschuss von 50 % statt 30 %. Die Förderfähigkeit wird bei den Kursbesucher/innen über einen Fragebogen erhoben. Die Datenerhebung führt v. a. bei größeren Anbietern zu erheblichen verwaltungsbedingten Belastungen. Aussagen aus der Fallstudie zufolge scheint das Engagement der Einrichtungen in der Fachkursförderung hier vielfach „am seidenen Faden“ zu hängen. Ursächlich ist die Wahrnehmung des Verhältnisses zwischen Ertrag und Aufwand für die Abwicklung der Förderung nach Einführung der Neuerungen der aktuellen ESF-Förderperiode, insbesondere vor dem Hintergrund der oftmals kurzen Kursdauer.

Die Bewertung der Kurse durch die befragten ehemaligen Teilnehmer/innen fällt allgemein sehr gut aus (Mittelwert der Schulnote = 1,87; Quelle: Teilnehmendenbefragung, n=273), wichtig sind den Kursbesucher/innen v.a. die Kompetenz der Dozent/innen und die Vermittlung von anwendungsorientiertem Wissen. Es bestehen keine systematischen Unterschiede bei der Bewertung im Hinblick auf Fachkurs-thema, räumliche Struktur (Stadt/Land) und Trägerart. Anbieter mit unterdurchschnittlich großem Kursangebot werden allerdings signifikant besser bewertet (MW Schulnote = 1,63). Hierbei handelt es sich meist um spezialisierte Angebote, in denen Fachleute anderen Fachleuten neues Wissen vermitteln.

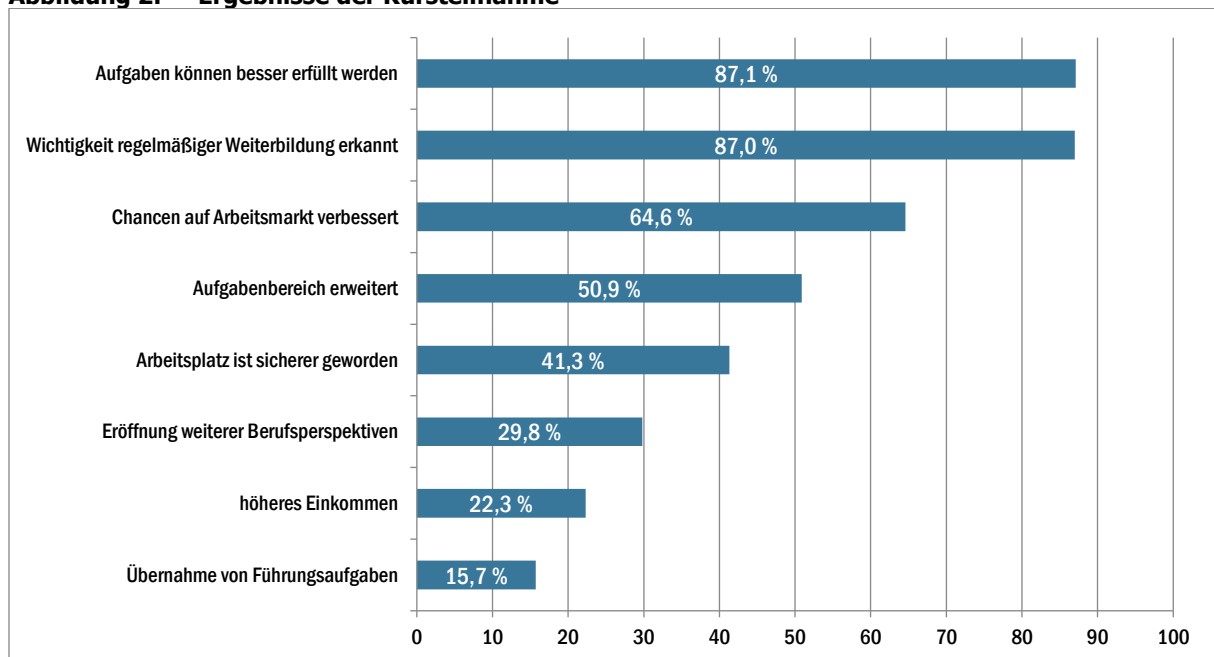
Als **Output** werden zum einen die angebotenen Kurse, zum anderen aber v. a. die Zahl und die Struktur der Kursteilnehmer/innen betrachtet. Insgesamt lassen sich etwa 15.000 TN pro Jahr in den Jahren 2015 und 2016 zählen. Auch die höheren Zuschüsse führen zu einer vergleichsweise hohen Beteiligung Älterer. Diese sind häufig Geschäftsinhaber oder Selbständige bzw. Hochqualifizierte. Der Frauenanteil unter den Teilnehmenden liegt insgesamt bei knapp 30%. Eine erhöhte Frauenbeteiligung ist fast ausschließlich in den VHS-Kursen zu berichten. Zudem beteiligen sich Migrantinnen/innen nur stark unterproportional an den Kursen (12%). Es werden überwiegend Fachkurse mit kurzer Dauer (8-17 UE) besucht (42% der TN).

Der **Outcome** der Förderung ist im Wissenszuwachs bei den Kursbesuchern zu suchen. Das Ziel, mindestens 98 % der Absolventen/innen die Teilnahme zu bescheinigen wird regelmäßig übertroffen. Die Befragung der Teilnehmer/innen zeigt, dass 90% der Erwerbstätigen die Kursinhalte mindestens teilweise anwenden konnten, weit überwiegend sei das Wissen dabei auch in anderen Unternehmen der gleichen Branche (42%), noch häufiger sogar auch in einer anderen Branche (52%) anwendbar.

¹ Neben der allgemeinen Fachkursförderung werden zwei Schwerpunkte gefördert: „Elektromobilität“ und „Chance berufliche Weiterbildung“. Beide spielen in der Förderung allerdings kaum eine Rolle und werden daher hier nicht aufgegriffen.



Abbildung 2: Ergebnisse der Kursteilnahme



Der **Impact** der Förderung zeigt sich zunächst ebenfalls bei den Kursbesucher/innen (Abbildung 2). Die weit überwiegende Zahl der Teilnehmenden gibt an, berufliche Aufgaben besser erfüllen zu können und die Wichtigkeit regelmäßiger Weiterbildung erkannt zu haben. Darüber hinaus wurde unter zusätzlicher Berücksichtigung des längerfristigen Ergebnisindikators ein Index zur „Verbesserung der Arbeitsmarktsituation“ anhand der Dimensionen „höherqualifizierte Tätigkeit“, „Übernahme von mehr Verantwortung“, „Beförderung“, „höheres Einkommen“ und „andere Berufsperspektiven“ gebildet. Für 16% der Befragten wird eine Verbesserung in einer Dimension, für 11% in zwei und für weitere 11% in drei oder mehr Dimensionen messbar. Insgesamt geben damit 38% der Teilnehmenden eine Verbesserung ihrer Arbeitsmarktsituation an. Dieses Ergebnis ist positiv assoziiert mit dem Kursumfang (in UE).

In höheren, stärker aggregierten, Zielebenen erscheint unmittelbar nachvollziehbar, dass die Fachkurse einen positiven Einfluss auf die verstärkte, kontinuierliche Weiterbildung von Beschäftigten haben. Die befragten Kursbesucher/innen bestätigen, dass sie die Wichtigkeit regelmäßiger Weiterbildung erkannt hätten. Die Fachkurse dürften zudem einer Sicherung und Weiterentwicklung der Fachkräftebasis des Landes nicht abträglich sein; hierfür sprechen auch die Ergebnisse der Teilnehmer/innen-Befragung, die die Nützlichkeit der Kursinhalte für den beruflichen Alltag und vielfach darüber hinaus bestätigen. Einerseits dürften die Einflüsse der Fachkurse auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen also positiv sein. Andererseits scheinen sie – auch aufgrund der Allgemeinverwertbarkeit des vermittelten Wissens – die Arbeitskräftemobilität zu unterstützen. Die Fachkurse könnten also durchaus dazu beitragen, die Produktivkräfte in ihre „beste Verwendung“ zu bringen.

Die Förderung soll auch die drei **Querschnittsziele** (bereichsübergreifende Grundsätze) adressieren. In den durchgeführten Fallstudien gaben die Weiterbildungsanbieter weit überwiegend an, keine speziellen Maßnahmen zur Erreichung der Querschnittsziele zu ergreifen. Eine Analyse der Monitoringdaten zeigt jedoch, dass rund ein Drittel aller Anbieter in seinen Kursen einen Bezug zu Themen der ökologischen Nachhaltigkeit, bspw. zur Steigerung der Energieeffizienz oder zum ressourcenschonenden Umgang mit Arbeitsmitteln, besitzt. Nahezu alle Anbieter (jeweils etwa 95 %) leisten demnach in den Kursen zudem einen Beitrag zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen wie auch zur Förderung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung.



5 Fazit

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Evaluation der Fachkursförderung im spezifischen Ziel A 5.1 „Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Beschäftigten und der mittelständischen Wirtschaft“ des ESF-OP des Landes Baden-Württemberg zusammen. Die Ergebnisse der Evaluierung wurden auf einem Workshop mit Vertreter/innen des ESF-Referats im Ministerium für Wirtschaft, Wohnungsbau und Arbeit diskutiert. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Fachkurse – im Sinne des ESF-OP - dazu führen, dass sich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der geförderten Teilnehmer/innen erhöhen und sie ihre Marktposition halten bzw. verbessern können. Im Einzelnen gilt:

1. **Die Fachkursförderung investiert erfolgreich in die Nachfrage nach Weiterbildung, ohne Strukturen und Prozesse zu finanzieren, die sie selbst erst ermöglichen.** Vielmehr setzt sie auf bestehende Strukturen auf (bspw. das Kursangebot, die Dozenten/innen bei den Weiterbildungsanbietern usw.) und profitiert von Prozessen zu deren Weiterentwicklung, die weitestgehend unabhängig von der Förderung sind (bspw. Qualitätssicherung bei den Anbietern, Qualifikation der Dozenten, Diversifizierung und Anpassung des Kursangebots).
2. **Das Angebot in der Fachkursförderung ist genauso bedarfsgerecht wie ein sich am Markt für Weiterbildung ergebendes Angebot.** Quantität und Qualität der Fachkurse werden nämlich unabhängig von der Förderung von den Anbietern der Kurse festgelegt, die „am Markt“ für Weiterbildung mit ihrem Angebot bestehen müssen. Die Einflüsse der staatlichen Intervention „Fachkursförderung“ auf das sich ergebende Weiterbildungs-Angebot dürften minimal sein.
3. **Die Marktorientierung der Fachkursförderung erhöht aber auch die Anforderungen an ihre Steuerung.** Es gibt wenige „Stellschrauben“ und die Folgen steuernder Eingriffe sind vor dem Eingriff vergleichsweise schwer abzuschätzen. Dies gilt insbesondere für nicht intendierte Effekte. Aktuell – also im Jahr 2017 – scheinen sich steuernde Eingriffe regelrecht zu verbieten, da die Entscheidung, Fachkurse anzubieten, vielerorts „am seidenen Faden“ zu hängen scheint. Ursächlich hierfür sind die aus dem ESF-Regelwerk resultierenden zusätzlichen Aufwände.

Die Evaluierung rät aktuell davon ab, steuernde Eingriffe in die Fachkursförderung vorzunehmen. Perspektivisch sollte aber inhaltlich die „Digitalisierung“ nicht aus den Augen verloren werden, auch wenn die Fachkursförderung natürlich auch hier die Marktentwicklungen „mitnimmt“. „Blended Learning“ erscheint ausbaufähig. Hier wären die technischen Voraussetzungen und ggf. Anforderungen des Datenschutzes seitens der Anbieter zu erfüllen und grundsätzlich die Möglichkeit der Förderung auch von Nicht-Präsenzzeiten zu überprüfen. Aus Sicht der Evaluierung steht belastbaren Belegen der „Anwesenheit“ in den Fachkursen außerhalb von Präsenzveranstaltungen technisch nichts im Wege.